

**Ersteinstufige**  
nachmitt. mit Ausnahm.  
der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis**  
monatlich 60 Pf.  
vierteljährlich 1 80 Mk.  
vierteljährlich 1 80 Mk.  
durch die Post bezogen  
1 60 Mk. zahl. Postgeld.

**Die Neue Welt**  
(Anzeigenschein)  
durch die Post nicht bezogen,  
kabel monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Verlag Dr. 1047.  
Gesamtdruck-Verlag  
Waltershall Halle/Saale.

# Die Neue Welt

**Insertionsgebühren**  
betragen für die 6 spätesten  
Zeilen des ersten Nummern  
50 Pf. für Wohnungs-  
parkett- u. Anzeigen (Anzei-  
gen) 20 Pf. für  
für auswärts. Anspg. 25 Pf.  
In reaktionären Zeilen  
nach je Seite 75 Pf.

**Inserte**  
für die fällige Nummer  
müssen spätestens bis vor-  
mittags nach in der  
Expedition ankommen  
sein.

Erhalten in die  
Postzustellung.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Wauburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise. Redaktion: Harz 42/43.

### Ein bayerischer Streikerlaß.

Die Münch. Post schreibt: Von Mitgliedern der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist am 2. und 7. Juli auf einen Erlass der Genbarmer-Kompagnie von Niederbarnim hingewiesen worden, bei der Tätigkeit der Polizei bei Arbeitseinstellungen (Streiks). Am 7. Juli war der Minister des Innern noch nicht in der Lage, zu erklären, wie dieser Erlass entstanden ist. Bei abendlicher, sagte er aus guten Gründen nicht. Eine fache Antwort auf die Frage, wie sich das Ministerium dazu stelle, gab er auch nicht. Mit der Gewandtheit eines Fuchses, der taufend Köpfe hat, vertrat er sich hinter die Aushänge, ihm sei der Erlass noch nicht ganz bekannt. Da es im Ministerium des Innern offenbar weder Telefon noch Telegraph, noch f. b. Postvermittlung zwischen München und Landshut gibt für Dinge, die man nicht erfahren will — sichere Tafelplatte reifen rascher —, so wollen wir den Erlass hiermit in seinen Wortlauten veröffentlichen:

Nr. 4111. Landshut, 13. Dezember 1905.

Genbarmer-Kompagnie von Niederbarnim.

**Vorfeld:** Die Tätigkeit der Genbarmer bei Arbeitseinstellungen (Streiks).  
Wachposten, aber ist eine Zusammenstellung derjenigen Punkte, auf welche von der Mannschaft bei Arbeitseinstellungen (Streiks) besonders zu achten ist, bekannt.  
Bei Beginn eines Streiks ist sofort festzustellen:

1. Name und Wohnort des Betriebsunternehmers.
2. Zeit des Beginnes der Arbeitseinstellung.
3. Generalkart des Betriebes, in welchem die Arbeitseinstellung erfolgte.
4. Gesamtzahl der in diesem Betriebe beschäftigten Arbeiter.
5. Zahl der Streikenden und Arbeitswilligen.
6. Geheißene Arbeitsbedingungen, und zwar: Arbeitszeit, Hauptlohn, Arbeitslöhne und sonstige Beschäftigten, unter anderem des Betriebes, die mit der Ursache des Streiks in Verbindung gebracht werden können.
7. Ursache der Arbeitseinstellung und die von den Arbeitern angestrebten Bedingungen, und zwar, Arbeitszeit, Arbeitslöhne, Beteiligung von Vorarbeitern usw., Wiederaufnahme entlassener Arbeiter und dergleichen.
8. Ob die angestrebten Forderungen längst gehebt worden der Arbeiter oder die Folge von Verletzungen derselben sind, ob eventuell die Agitation hierwegen von auswärts ausgeht.
9. Ob die Streikenden einer sozialdemokratischen Arbeiterverbindung angehören.
10. Ob und welche Streikglieder an Verheirathete und Ledige bezieht werden.
11. Ob nicht mehrere Fälle derselben Art.
12. Ob nach Ansicht des Arbeitgebers der gemäße Zeitpunkt für die Durchführung des Streiks besonders günstig ist oder nicht.
13. Welche Personen als Streikführer gewählt sind, dann wer die Hauptagitatoren unter den Arbeitern sind, in welchem Maße diese wirken, wo und mit wem sie mit Vorliebe verkehren.
14. Ob und welche Agitatoren vom Streikomitee in die vorerwähnten Betriebe abgeordnet wurden, eventuell

- deren Aufgabe und Bezeichnung nach Name, Stand, Wohnort und Alter.
  15. Ob und an welchen Orten Streikposten aufgestellt sind.
  16. Ob und wo streikende Arbeiter eine Beigebung genommen, um den Streik dorthin zu verpflanzen.
  17. Ob und welche Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen geplant sind.
  18. Ob und welche Vorträge für das bevorstehende Streikement, dessen Leiter, sowie der Arbeitswilligen getroffen sind.
  19. Ob und welche Arten von Flugblättern zur Verteilung gelangen, wer diese verfaßt, druckt und mit der verteilt.
- Während des Streiks.**
20. Die Tätigkeit der Streikposten, die Vorgänge in den Versammlungsorten der Streikenden und in Fremden-Verbergen sind besonders und möglichst unaufrichtig zu beobachten.
  21. Bei Beginn und Beendigung des Betriebes des in Frage kommenden Stabiklements, sowie der vorerwähnten Gewerbe, ebenso auch während der Ruhepausen ist besonders darauf zu achten, daß die Arbeitswilligen nicht belästigt werden.
  22. Mit den Streikführern ist in vorichtiger Weise Führung zu haben, dieselben sind über die Gründe der Arbeitseinstellung, sowie die Wünsche der Arbeiter zu befragen und um Aufhebung ihres Einflusses zu suchen, um Ausföhrungen hinauszuhalten.
  23. Die Arbeitswilligen sind zu hören, um etwa bevorstehenden Gewalttätigkeiten gegen dieselben rechtzeitig begegnen zu können.
  24. Von dem Ausbruche des Streiks und der Ausdehnung von Agitatoren sind die Umgehenden bzw. einschlägigen Genbarmerstationen usw. sofort zu verständigen.
  25. Von allen Flugblättern und dergl. ist der Stabik-Verleiher sofort mündlich ein Exemplar vorzugeben.
  26. Der Patrouillenführer muß ein ausgebildeter sein und die Patrouillen förmlich möglich, betritt einzuziehen, daß an den bedrohten Orten zur veranlassen der zwei oder mehrere Patrouillen, aus voneinander entgegengesetzten Richtungen bestehend, sich begegnen, um über alle Vorgänge in der Nähe der bedrohten Stellen unterrichtet und in der Lage zu sein, sich gegenseitig zu unterstützen, ohne besonderes Aufsehen erregen zu haben.
  27. Bei größerem Umfange des Streiks, oder wenn Gewalttätigkeiten zu befürchten sind, ist die Ortspolizeibehörde zu veranlassen, die Strafbestimmungen wegen Bedrohung, Nötigung, Ausfall, Aufbruch, Landfriedensbruch, Widerstand des § 153 der Gewerbeordnung, Artikel 44 des Polizey-Strafgesetzbuches, § 308, Artikel 10 des Reichs-Strafgesetzbuches durch die Wache oder sonst irgend öffentlich bekannt zu machen.
  28. Geringe Polizey-Liberalisierungen sind soweit als möglich durch Warnungen abzuwehren.
  29. Bei größeren Ausdehnungen einer größeren Anzahl Arbeiter ist die Ortspolizeibehörde zu ausreichender Unterstützung zu veranlassen.
  30. Beim Austritt der Menge gegenüber muß seitens der Genbarmerie mit besonderer Ruhe und Kalt vorzugehen werden; jede Liberalität, jedes etwa verletzende Wort muß vermieden werden, einzelne unge-

hörige Ausdrücke müssen ignoriert und die beson-  
nerten Elemente betastet werden, sich ruhig zu ent-  
fernen; nur irgend anständig, muß zur Ruhe er-  
mahnt und auf die ernstlichen Folgen der Ausschreitun-  
gen aufmerksam gemacht werden.

31. Zu Verhaftungen ist im allgemeinen nur dann zu schreiten, wenn diese zur Herstellung der Ordnung oder aus anderen Gründen unabwendbar sind; diese sind ins-  
besonders unaufrichtig zu verfolgen.
32. Ueber den Ausbruch eines Streiks, sowie jede Ver-  
änderung in dem Sicherheitszustand ist der Zivil-  
behördenbehörde und zumeist auch dem Kommando-  
verfügung telegraphisch Anzeige zu machen,  
weder die ausführliche schriftliche Anzeige an das  
1. Bezirksamt baldigt zu folgen hat, wobei im allge-  
meinen die Punkte 1 mit 19 Berücksichtigung zu fin-  
den haben werden.
33. Je nach der Ausdehnung des Streiks und der Quali-  
tät der Streikenden müssen sich auch die treffen-  
den Maßnahmen richten. Im ganzen wird die Aufgabe  
der Genbarmerie darin bestehen, eine Störung der  
öffentlichen Ruhe mit Energie und Umsicht zu verhin-  
dern und den Arbeitswilligen den nötigen Schutz zu  
gewähren.

Aus vorstehenden Darlegungen ist zugleich zu entnehmen,  
daß die Mannschaft eine Menge von Dingen beachten und  
beachten muß. Die Kenntnis vieler dieser von einer  
tüchtigen Genbarmerie bei einer mehrjährigen Disziplinierung  
im Bezirk schon erworben worden sein. Wer sich für alles  
interessiert bei Gelegenheiten, wo er mit den Leuten be-  
kommen ist, sei es anlässlich einer dienstlichen Handlung  
oder auf der Straße, im Gasthaus, im Gesellschaft, auf der  
Bahn, dem wird es nicht schwer fallen, einen Streik mit  
anderen auf seine Ursachen und läßt ihn dann erklären, so  
erläßt man zu vieles, was man später wieder brauchen  
kann. Diese Art, sich betheuen zu lassen, kann nicht genug  
empfohlen werden. Ein umsichtiger Vorgesetzter wird sich  
wohl auch in einem geeigneten Maße diesbezügliche Auf-  
sichtungen machen, die insbesondere für einen Streik mit  
großer Industrie und vielen Arbeitern recht wertvoll sind.

Im allgemeinen verweise ich noch auf das Vereinsgesetz  
vom 26. Februar 1850 mit im zweiten Nachtrage zur Ge-  
setzesammlung erschienenen Ergänzungen, wonach insbeson-  
dere öffentliche Versammlungen der vorangegangenen öffentlichen  
Genehmigung der Ortspolizeibehörde bedürfen, daß die Ge-  
nehmigung verlangt werden kann, wenn bringende Verhalte für  
die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu befürchten ist.

Besüglich der Streikposten möchte ich erwähnen:  
Auf Grund des § 152 der Gewerbeordnung ist ein allge-  
meines Verbot des Streikpostens unzulässig, da ein solches  
gegen diesen Paragraphen verstößt, welcher die Sozial-  
demokratie, Artikel 44 des Polizey-Strafgesetzbuches in Verbindung mit  
§ 366, Ziffer 10, des Reichs-Strafgesetzbuches eventuell mit  
Erfolg vorgegangen werden.

Nach Abschrift im Spezialat „Sicherheitsstörungen“ zu  
hinterlegen. gez. Saffner.

Der Erlass ist eine Instruktion zur Ausübung von Polizei-  
posten und zum Rechtsbruch. Herr Saffner, der das ge-  
richtliche Mandat unterzeichnet hat, ist Hauptmann der Ge-  
barmerie-Kompagnie von Niederbarnim. Daß er auf eigene

### Wutterfreunden.

Roman von S. Saloman.

34) **Wenn das kleine Ding wohl ähneln wird?** „Frage die Alte mit leiser Stimme. „Ach kann mich nicht davon leben. — O jetzt bereichst's keine Mädchen. — Na, na, keiner Schlingel, lang nur nicht an zu plärren. — Nichtig geht's nun auch schon los! Was hat das kleine Bäumchen für 'ne Stimme! Man meint gleich, da sitzt Leben drin.“

Die Alte stand immer noch über den Keinen Schreibstisch ge-  
lehrt. Der rumpelnde Schritt schien glatter als sonst. Die  
Augen leuchteten heimlich in jugendlichen Feuer auf, als  
ist das kleine Ding betrachtet. „Man kommt! Dich noch be-  
denken um Deine Wutterfreunden, Berta“, sagte die Alte  
lächelnd. „So sind die Dingenchen eigentlich am besten, wenn  
sie sich in die Wutterbrust hinhineinsetzen und mit voller Wut  
das Leben trinken. Ist's nicht so, meine Tochter?“

„So ist es“, sagte Berta, der Alten beiführend. „Man  
fühlt dann ein anderes Leben in sich emporschlagen. Es macht  
die Wutter so stark mit dem Kinde, es wachsen aber auch die  
Sorgen, und trübe Gedanken verdrängen meine Freude, weil  
ich mit meinem jungen Glück zu verlassen liege, während der  
Wutter meines Kindes weint, ach so weit von uns entfernt ist  
und dem Neugeborenen seinen Vaterkuss auf die Stirn drücken  
kann“, sagte sie mit ernsten Augen.

„Nicht nicht so was trübes denken, Kind“, entgegnete Kopf-  
schmerz die Alte. „Sinnst doch immer noch von großem  
Glück losen. Das ist solchen Mann bekommen hast, der für  
Dich und Dein Kind zu gestorht hat. Wie war's wohl ge-  
worden, wenn Dein Liebster so ein Zufallstun gewesen wäre,  
wie ihn der Bauer gern abgemacht hat. Denk mal daran, bei  
Ein glückliches Lächeln floß über Bertas Gesicht. „Ist's nicht  
schon recht, Wutter? Ich bin wohl ein unbekanntes  
Geschöpf und will den dummen altenen Gedanken nicht mehr  
nachhängen.“

„Na, Berta, die Suppe hat doch geschmeckt?“ fragte die  
Alte, um das Gespräch abzuwenden. „So was gibst's nicht alle  
Tage. Aber nun hübsig hinzusehen. So! Und hier nimm  
Deinen kleinen Schreibstisch, damit er auch etwas abträgt.“ Sie

nahm das kleine Bündel vorsichtig aus dem Korbe und legte  
es der jungen Wutter an die Brust. Während das kleine Ding  
schmatzend nach der Nahrung unterbrachte, meinte die Alte  
bedauernd: „s' wird mir schwer antommen, wenn Du hier  
wieder weg mußt.“

„Wutst ja wieder auf den Hof. Und das kleine  
Bäumchen müssen wir an die Straße gewöhnen. Ach, ich  
mag gar nicht daran denken!“ Zeile nahm sie das Eßgeschirr  
zusammen, um lautlos die Stube zu verlassen.

Nach kurzer Zeit kam sie wieder zurück und legte frisches  
Sollz in den Keinen Dien, dem drinnen lagte ein kalter Kaffee-  
trink über die Brust, doch nicht mehr nach dem Hofen  
bedank und auf milderes Wetter gestiftet.

„Hill und lustig präsekte das Feuer im Dien, von dem bald  
eine wohlthuende Wärme ausstrahlte und einschläfernd auf  
Wutter und Kind wirkte.“

Wie dann die Alte noch einmal den Blick hinüber nach dem  
Weit schweiften ließ, als ein freundliches Bäumchen über ihr hang-  
liges Gesicht, als ist das mütterliche, tief ergreifende Bild von  
der nun wieder schlafenden Wutter nicht Kind betradete.

Wutter Wese braue gerade ihren Lieblingskaffee zurecht, als  
aus der gegenüberliegenden Stube das beruhigende Schreien des  
jungen Wutbürger's ertönte.

„Er ends trippelte sie hinüber und fand bereits Berta aufrecht  
stehend im Bett, um ihrem Kind Nahrung zu geben.“

„Wir haben noch lange geschlafen?“ fragte Berta mit alden-  
nenden Augen. „Ich schenke dich nicht, lieber Schlaf hat. Man  
fühlt sich danach noch einmal so wohl.“

„So muß es auch sein, mein Kind“, sagte die Alte. „Dann  
fortfahren fragte sie: „Hast Du nun schon nachgedacht, wie der  
keine Keel eigentlich heißen soll, oder weißt es immer noch  
nicht?“

„D nun weiß ich schon“, entgegnete Berta. „Er soll Karl,  
Ernst und Jost heißen. Der letzte Name gebürte ja auch  
Grenn ersten Sohne an und deshalb soll er so auch heißen.“

Die Alte nickte mehrmals, während Berta fortuhr: „Sowas  
muß ich aber bestimmt an meinen Ernst schreiben, denn der  
wird auch schon schneidlich warten. Länger dürfen ich es nun  
nicht mehr auf. Ach, Wutter Wese“, bat sie dann, „gebe mir  
doch mal die Photographie wieder her. Ihr wißt ja, welche  
ich meine.“

„Ob ich weiß!“ blinzelte die Alte. „Wenn Du sie so oft  
anguckst, dann ist bad gar nichts mehr darauf. — Hier ist sie!“  
Damit reichte sie das Verlangte hin.

Verstohlen drückte Berta einen kleinen Kuß auf das Bild-  
nis, welches ihren Geliebten mit seinem Freunde Friedel dar-  
stellte.

„Du bist wohl gleich alle beide?“ fragte mit dem Finger  
drohend die Alte.

„Das schadet auch nichts“, lachte Berta. „Er schreibt mir  
ja, daß sie beide unersetzlich sind und deshalb auch sehr  
wird das Brautpaar genannt werden. Höchstens könnte ich  
auf seinen Karl eifersüchtig sein, denn ich trage lange nicht  
mehr so viel Werte wie früher. Aber morgen ist ja Osters,  
da erwarde ich bestimmt einen. So, Wutter Wese, nun geht  
mir nur etwas Linte, die Feder und Papier, damit ich ihm  
wenigstens einige Zeilen schreiben kann und er beruhigt ist.“

„Barte nur bis morgen, Kind“, bat die Alte. „Er kriegt  
noch sehr genug zu wissen, daß er nun glücklicher Vater ist.  
Auf einen Tag kommt es wirklich nicht darauf an.“

„Nun gut“, schmolte Berta lächelnd, „aber dann laß ich  
mich nicht länger mehr von Euch hinhängen.“ Sie bockte auf.  
„Da kommt jemand“, rief sie freudig erregt. „Das ist der  
Vaterfrüher. Ich höre es schon an seinem Gang!“

„Wutter Wese, warum die Bitte näher gekommen. Die Alte  
schäufte langsam über den Schreier und lehnte bald darauf  
mit einem Blicke in der Hand zurück.“

„Seht Ihr, Wutter Wese“, rief Berta mit aufleuchtenden  
Augen, „meine Ahnung täuschte mich nicht.“

„Ja, ja“, meinte die Alte, mit Niederseufzen ist das so eine  
eigne Sache. Hier hat Du den Reich; nun ließ ihn gleich  
gehmut. Dertwelle machte ich dich den Kaffee zurecht!“  
Damit war sie aus der Stube hinaus, um in Küche den Kaffee  
herzuzubereiten.

Mit mütterlicher Vorsicht ließ Berta erst ihr schlafendes Klei-  
nes wieder in den Koch hinein, um dann hübsch nach dem  
Blicke zu greifen. Mit verwundernden Augen ließ sie die  
Worte. „Das ist ja aber eine ganz andere Handchrift. Doch  
der Poststempel stimmt wieder.“ Nach einiger Zeit fuß Berta  
auf.

(Fortsetzung folgt.)





unter der Leitung und mit Unterstützung der Abteilung für die periodische Presse, die in dem Hauptamt für Presseangelegenheiten gebildet ist, geleitet werden wird. In dem im Entwurf auf die erwähnte Bedeutung der in dieser Zeitung abgedruckten Zeitungsartikel und fälligen Nachrichten über die allgemeine politischen Fragen und die örtlichen Geschäfte Aufmerksamkeit zu machen, bitte ich im Entwurf, alle Materialien, deren Abdruck in der Zeitung Sie für notwendig oder nützlich erachten, der Adresse: Hauptamt für Presseangelegenheiten (Presseabteilung) zu schicken. Unterzeichnet: Minister des Innern: P. Stolypin. Chef des Hauptamtes für Presseangelegenheiten: Belgrad.

Die Zeitung **Recht** bringt eine Reihe von Zitaten aus dem neuen, nach Wisniewski'schen Leben gerufenen Gesetz und weist nach, daß das Ministerium in der Duma ganz andere Ansichten äußert als die, die es für "wahr" hält. In der Duma vertritt z. B. Stolypin, daß es alles tun werde, um die Fische zu unterstützen, in der Kommission aber werden die Duma-Mitglieder als "eine laufende Menge, die sich eine neue Gesetzgebung erdacht. Einrichtung nennt", bezeichnet.

**Demission des Kabinetts Goremykin.** Nach übereinstimmenden Meldungen aus Petersburg überreichte am Donnerstag Ministerpräsident Goremykin die Demission seines Kabinetts. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß der Zar die Demission annehmen werde. Einige Stunden später wurde der Präsident der Reichsduma, Muromow, nach Petersburg zur Audienz beim Zaren gerufen, um mit diesem über die Bildung eines liberalen Kabinetts zu konferieren. Es wird angenommen, daß ein parlamentarisches Ministerium zustande kommt.

**Es glimmt unter der Asche.** Der Gouverneur der baltischen Provinzen, General Sologub, hat an das Ministerium des Innern beantragende Telegramm geschickt, die darauf hinzuwirken, daß die Ruhe in den Provinzen nur vorübergehend sei. Die revolutionäre Bewegung werde durch die Ernte und andere Belästigungen abgelenkt. Im Herbst würden sicher neue Unruhen eintreten. Revolutionäre Agitatoren durchzögen die Dörfer, ohne daß es gelinge, sie zu fassen.

**Bauernaufstand im Kaukasus.** In den kaukasischen Gouvernements ist der Bürgerkrieg im vollen Gange. Die aufständischen Bauern haben den kaiserlichen Truppen wiederholt schwere Niederlagen beigebracht.

**Die Sage in Sebastopol ist verzweifelt.** Ein großer Teil der Artillerie meuterte und verließ die Geschütze gegen die Stadt zu richten, wurden aber von den regierungsfreundlichen Truppen daran verhindert.

**Russische Kaper in der Ostsee.** Ein Hamburger Blatt meldet aus Venedig: Russische Kreuzer kaperen im finnischen Ostsee zwei fremde Dampfer, welche mit 80 000 Patronen und Dynamit krieglich von Venedig ausgelaufen waren.

**"Kommissarow" ist der Name des Beamten, der, laut den Enthüllungen des Fürsten Ljussow in der Duma, die Geheimdrucker im Polizeidepartement, in der heckerische Flugblätter gedruckt wurden, verwaltete.** Wie die Zeitung **XX Wel** nun erzählt, soll der edle Herr jetzt Chef einer Gendarmarie-Ver-

waltung auf der Sibirischen Eisenbahn werden. Die Regierung vergibt ihre treuen Diener nicht!

### Aus den Nachbarländern.

**Delitzsch, 13. Juli. (E. B.)** Aus besseren Kreisen Ein wohlhabender Kaufmann hatte sich mit seiner Schwiegermutter, einer Bergwerksdirektorin, überworfen. Der Schwiegermutter hatte über seine Verhältnisse hinaus gelebt, so daß man ihm die Apotheken kündigte und ihm vorwarf, er bekomme nichts mehr geborgt, es lände sehr laut mit ihm, denn er habe schon sein Dienstmädchen entlassen. Die Schwiegermutter vertiefte sich in den charakteristischen Auspruch: "Jhr habt mich nicht lieb, denn Jhr wollt nur mein Geld haben." Da sich in den Familien auch oblige Verwandtschaft und Befamtheit befindet, wurden über den bösen Schwiegermutter allerdand Gerüchte fortpflanzt, die ihm durch Indiscretion an Ohren kamen. Er klagte vor dem Schöffengericht gegen seine Schwiegermutter wegen Verleumdung. Die Bergwerksdirektorin erhielt aber ihre Freisprechung, da man annahm, daß sie bei ihren Verwandten eine beleidigende Ansicht nicht gehabt habe. Dem Schwiegermutter wurden die Kosten zur Last gelegt. Letzterer wandte sich dann berufend an die Halle'sche Strafkammer, wo man es aber nach einer kurzen Auseinandersetzung vorzog, sich zu vergleichen.

**Wittenberg, 14. Juli. (E. B.)** Aus dem Schwanenteiche gezogen wurde am Freitag mittag das noch jugendliche Dienstmädchen Martha Schröder aus Schmiedeburg. Dieselbe hat sich am Sonntag von ihrer Dienstherrin entfernt und setzte schon Spuren von Teufeln. Die Unglückliche hatte ein Verhältnis mit einem Soldaten aus dem hiesigen Regiment und soll sich im schwangeren Zustande befinden haben. Vorangegangene Streitigkeiten mit ihrem Liebsten hat sie dann wohl in den alles erschließenden Tod getrieben.

**Gilberwerde, 14. Juli. (E. B.)** Ein Schredensurteil fällt das hiesige Schöffengericht gegen den Ratuchetillungigen Grop von hier. Er wird der fährlässigen Körperverletzung beschuldigt, die er dadurch begangen haben soll, daß er ein ihm zur Behandlung überbrachtes, an einer schweren Hornhautentzündung leidendes Kind nicht sofort zum Spezialarzt schickte. Das Kind ist schließlich erblindet. Ein als Sachverständiger vernommener Augenarzt aus Riesa erklärte in seinem sehr sachlichen Gutachten, daß möglicherweise die Erblindung auch bei sachgemäßer ärztlicher Behandlung eingetreten wäre. Dagegen greift der Sachverständige Dr. Mantz aus Gilberwerde, der während der Verhandlung wiederholt lachte, den Angeklagten, seinen Konkurrenten heißt, an. Grop's Verteidigung war allerdings eine höchst ungeschickte. Er verwickelte sich fortwährend in Widersprüche und die Katastrophe, daß er wegen Diebstahls und Betrugs schon sehr schwere Vorstrafen erlitten und erst vor kurzem die Fisklerei aufgegeben hat, machte einen sehr unangenehmen Eindruck. Die Mittel, die er dem Kinde verordnet (Wandelöl und Bismut) waren unschädlich und harmlos, die Unterlassung der Heilbehandlung an einen Spezialarzt muß Grop mit einem Jahre Gefängnis büßen. Er wurde sofort in Haft genommen. Der Anwalt hatte sechs Monate beantragt. Das harte Urteil wurde damit begründet, daß ihm bei seinem gemeinfeindlichen, dem Verstande schädlichen Treiben das Handtuch gelegt werden mußte.

**Trebnitz, 13. Juli. (E. B.)** Immer wieder gibt die Grube Jato ein Wahl zu öffentlicher Beschämung. Ein Bräutigam fuhr vor einigen Tagen zur Hochzeit an. Die Brautjungfer, welche er zu bedienen hatte, war nicht in Betrieb, deshalb bediente er einwilligen eine andere Brautjungfer, welche zwar im Betrieb war, aber keinen Mann zur Bedienung hatte. Zum Dank dafür küßte ihn der Brautjungfer. Als der Arbeiter sich

natürlich, merkte und gleiches mit alledem vergalt, wurde er nach dem Kontor befohlen, wo ihm nach seiner Erklärung erst der Obersteiger eine neue Tracht Bräutigab gab und ihn dann entließ.

Die Grubenbeamten säen durch solche Behandlung eine Saat, an der sie, wenn die Reife kommt, keinen Gefallen finden werden. Sich erst das Wort aus den Knochen und die Geduld aus dem Geiste nehmen lassen, um dann zum Dank dafür noch Bräutigab zu erhalten, ist eine ungleiche Bilanz, als daß die Arbeiter sie sich bieten lassen mögen.

**Grünauweide, 14. Juli. (E. B.)** Verhaftet wurde hier ein jugendlicher Posthalter Namens Braun. Er gab sich als Käufer und zukünftiger Besitzer der Schneidemühle aus, pumpte heilige und bodenwärdige Weisheitslehre nach an und, da er ein "heiterer Kerl" schien und Umgang mit den besten Kreisen pflegte, hatte er auch bei Herrn Schumacher, dem Besitzer der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Seine Schneidemühle wurden erkannt, und dies führte zu seiner Verhaftung.

**Wodwitz, 14. Juli. (Eigen. Ber.)** Der Handwerks-Gesellenverein will Sonntag im Saale des Gasthofs Waldau ein Vergnügen abhalten. Klaffenbewußte Arbeiter haben dabei nichts zu suchen, denn Herr Waldau will solche Arbeiter nicht weiter, die demnach klaffen, beweißen und schürzen, nur, daß es ihnen noch an der nötigen Beschäftigung fehlt.

**Dürenberg, 13. Juli. (E. B.)** Billige Quartiere sucht man zu dem hier im August stattfindenden Gaudiumfest der deutschen Zuericherschaft. Der Wohnungsbeschaffungs hat hierbei große Not, die beteiligten Turner unterbringen. Auf mehrere Annoncen im Dürenberger Blättchen, die Einwohner möchten Freiquartiere gewähren, haben sich wahrlich nicht nur wenige gemeldet, so daß jetzt kaum für Hund gegangen wird. Unter anderem kam ein Kaufmann zu einer armen, alten Witwe, welche ganz auf sich selbst angewiesen ist und somit sich nur notdürftig ernährt, auch mit einem solchen Anliegen um ein Freiquartier. Auf ihre Erwiderung, sie sei nicht in der Lage, erklärte der v. Kaufmann: Ja, was sollen wir da machen, es kommen 5000 (?) Turner, die müssen wir doch unterbringen? Hieran entgegnete die Witwe: Wer sie herbeiführt hat, mag sie auch unterbringen! Der abgewiesene Kaufmann erwidert nochmals: Nun ja, das wollen wir ja auch, der Kaufmann kommt zum Kaufmann, der Bäder zum Bäder, der Fleischer zum Fleischer usw. Und wenn es für die andern nicht zulänglich, müssen wir die hiesige Quartiere machen, da gehen Sie um weniges mehr zu Wasser. Die Witwe hat aber keine Betten gegeben, sondern den Kaufmann mit diesen Worten abgelehrt: - Wägen sich alle andern Einwohner, welche den Stiefjungenpatronen und Kurpfälzern ebenso unjünglich gegenüberstehen, dies als Beispiel dienen lassen.

**Naumburg, 14. Juli. (E. B.)** Keine Sprachtage! Die hiesige Arbeiterjugend-Kommission hat sich bereits auf der geschehen Art bemüht, die einem wirklichen Arbeiterjugend vielfach geradezu höhnepredenden Zustände zu beseitigen. Ist nun diese Aufgabe schon schwierig in solchen Betrieben, wo organisierte Arbeiter tätig sind, so wird sie nahezu zur Unmöglichkeit dort, wo die Organisation bisher noch nicht eindringen konnte. Aus diesen Grunde hat die Kommission sich an die Gewerkschafts-Inspektion zu Erfurt gewandt, mit dem Ersuchen, auch in Naumburg forgnantlich abzuhalten. Dieser Weg hat sich nun auch als vergebens erwiesen, denn die Gewerkschaft teilt in einem Schreiben mit, daß hier deshalb keine Sprachtage abgehalten werden können, weil dadurch die Inspektion zu sehr in Anspruch genommen werden würde. Auch seien ja die Sprachtage in Weichenfeld sehr leicht von hier

# Inventur - Ausverkauf.

Ein Posten <b>Garnierte Damen-Hüte</b> geschmackvolle Garnituren das Stück 75, 50 u. 35 Pf.
Ein Posten <b>Ungarnierte Damen-Hüte</b> Moderne Façons das Stück 50, 25, 15 und 5 Pf.
Ein Posten <b>Herren- u. Knaben-Strohhüte</b> Moderne Façons das Stück 28 und 25 Pf.
Ein Posten <b>Herren-Stoff-Hüte</b> Moderne Façons das Stück 50, 25 und 10 Pf.
Ein Posten elegante <b>Glace-Leder- u. Gummi-Gürtel</b> mit hochparthen Schmalen das Stück von 65 Pf. an
Ein Posten <b>Weisse Leder-Gürtel</b> mit Goldschmalen das Stück 18 Pf.
Ein Posten <b>Farbige Gürtel</b> Leder-Imitation das Stück 15 Pf.
Ein Posten <b>Damen-Selbstbinder</b> reine Seide, einfarb. u. gem. das Stück 45, 38 und 28 Pf.

ca. 123 000 Meter <b>Wasch-Kleiderstoffe</b>	bestehend aus Mousseline, Leinen imit., Percalé, Etamine, Voile, Mull, Batiste etc. Besond. empfehle einen Posten Mousseline imit. Mtr.	22 Pr.
ca. 115 000 Meter <b>Wollene Kleiderstoffe</b>	bestehend aus Cheviot, Kammgarn, Beiges, Kostümstoffe, Tuchstoffe, Hauskleiderstoffe etc. Bes. empfehle einen Post. Reinwoil. Satins Mtr.	75 Pr.
ca. 63 000 Meter <b>Seidenstoffe</b>	besteh. aus Mervelloux, Armours, Surah, China-Soide, Damasse, Pongé etc. Besonders empfehle einen Post. Blusen-Seide, aparte Streifen und Karos Mtr. 98 und nur bestbewährte, vorzügl. Qualitäten, in Blumen- und Stillmuster, vom Stück und abgepasst. Besonders empfehle	75 Pr.
ca. 20 000 Meter <b>Englische Tüll-Gardinen</b>	Posten I früh. Mtr. 88, jetzt 52 Pf., früh 63, jetzt	35 Pr.
ca. 50 000 Meter <b>Spitzen und Einsätze</b>	Spachtel, Valenciennes und Tüll, verschiedene Breiten, nur bess. Genres. Von den besten Qualitäten bis Mtr. 25, 15, 10 und	5 Pr.
ca. 3000 Stück <b>Damen-Blusen</b>	Aperte Waschblusen, weisse Batist-blusen, Voile-Blusen, Mousseline-Blusen, Seidene Blusen. Besonders empfehle einen Post. Etamine-Blusen	68 Pr.
ca. 10 500 Stück <b>Mützen</b>	bestehend a. Jockey-Mützen, Schirm-Mützen, Matros-Mützen, Automobil-Mützen. Besond. empf. einen Post. Kleider Matrosen-Mützen aus vorzüglichen Wachstossen	25 Pr.
ca. 14 000 Stück <b>Damen- u. Kinderwäsche</b>	nur erstklassige Qualität, besteh. a. feineren Damen-, Tag- u. Nachtliegender mit Madras, Beinkleider, Pique-Jacken, Röcken, Beinkleide etc. Besonders empfehle einen Posten Damen-Hemden m. Languetto Stück	98 Pr.
ca. 21 000 Stück <b>Damen-Schürzen</b>	bestehend a. Tändelschürzen, Hausschürzen, Reformschürzen, weisse Schürzen etc. Besonders empfehle einen Posten Haus-Schürzen aus waschechtem Gingham Stück	25 Pr.

Ein Posten <b>Spachtel- u. Valenciennes-Stoffe</b> aparte Dessins das Meter von 65 Pf. an
Ein Posten <b>Damen-Lavalliers</b> reine Seide das Stück von 90 bis 18 Pr.
Ein Posten <b>Damen-Krawatten</b> reine Seide das Stück von 90 bis 5 Pr.
Ein Posten elegante <b>Batist-Stückerei u. Seiden-Hüte</b> für Mädchen das Stück 1,50, 1,25, 90 u. 65 Pr.
Ein Posten <b>Wasch-Stidwester</b> in vielen Farben das Stück 50, 30, 20 u. 10 Pf.
Ein Posten <b>Seidene Herren-Krawatten</b> hochaparte Dessins das Stück 38, 25, 15 u. 10 Pf.
Ein Posten <b>Schwarze Straussfedern</b> garantiert echt das Stück 1,15 u. 95 Pf.
Ein Posten <b>Damen-Reise-Mützen</b> (Automobil) in viel. Farben das Stück 50 Pf.

**Meine Schaufenster bitte zu beachten!**

**Geschäftshaus J. Lewin** Halle a. S.; Marktplatz 2 u. 3.

ens zu erreichen, daher dürfte kaum ein Bedürfnis zur Ansetzung besonderer Sprechstage für Raumburg vorliegen. — Wir möchten dem gegenüber betonen, daß der hiesige Magistrat früher auch der Ansicht war, zur Errichtung eines Gemeindefriedens Hege kein Bedürfnis vor. Nachdem aber auf Grund des inzwischen gedruckten Gesetzes ein Gemeindefriedensrat stiftet werden mußte, hat es sich herausgestellt, daß wohl ein Bedürfnis vorhanden ist. Betreffend die Sprechstage der Gewerkschaften dürfte es sich genau so verhalten. Wenn jedoch der Herr Gewerksrat mit dem bekannten unferlichen Namen die Sprechstage in Weisung für die Raumburger Arbeiter empfiehlt, so scheint er denn doch die Verhältnisse der Arbeiter sehr wenig zu kennen oder aber dieselben allzu sehr mit den Verhältnissen der Fabrikanten zu verwechseln. Im übrigen wird durch diesen Vorgang wieder erneut bestätigt, daß die Gemeindefriedensrat in der jetzigen unvollkommenen Gestalt noch weit davon entfernt ist, wirklichen Arbeiterschutz zu gewährleisten. Der beste Schutz des Arbeiters ist immer noch die Organisation.

Mühlberg a. G., 14. Juli. (G. B.) Nachspiel zum Mauerstreik. Am Dienstag hatten sich wieder zwei Mauer wegen Hausfriedensbruch vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Mauer Max Schröder aus Fichtenberg und Alfred Schneider von hier hatten einen Maurer, welche nur eine Zeitlang mit getreift hatten, auf dem betreffenden Bau angefaßt, um mit der Arbeitstillung Rücksprache zu nehmen. Sie wurden jedoch von dem Belter vom Grundstück gewarnt und waren auch gegangen. Trotzdem sollen sie sich des Hausfriedensbruches schuldig gemacht haben und wurden zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil wird Berufung eingelegt werden. Nach den bis jetzt gefällten Urteilen in Strafsachen zu urteilen, scheint man auch hier eine besondere Strafmäßigkeit einführen zu wollen.

**Briefkasten der Redaktion.**

S. 2. in R. Die Forderung der Wirtin, ihre Tochter die Schule verlassen, sei eine Kündigung nicht zu denken, ist nicht verbindlich, wenn die Frau das nicht im Einverständnis mit ihrem Mann, dem Vater des Kindes, getan hat. So etwas muß man sich schriftlich geben lassen. Sie könnten es ja auf eine Räumungsklage antommen lassen; aber wir können Ihnen dazu nicht raten.

— **Partei-Listung.** Am Montag Juni gingen beim Parteivorstand folgende Beträge ein:  
 Altona, 1. Quartal 06 1054.12. Kachen, Stadt und Land, 1. Quartal 06 08.—, Groß-Berlin a. Konto seiner 8 Wahlkreise 10000.—, Berlin, diverse Beiträge: 911.05. Busbach i. G. 2.—, Buxtehude 2.—, Bern 50.—, Braunschweig 400.—, Bremen 500.—, Göttingen 5.—, Götting, Wahlkreis 05/06 300.—, Götting 50.—, Hildesheim für Mai 88.—, Hildesheim 48.—, Essen a. Ruhr, 1. Quartal 06 400.—, Göttingen 100.—, Haldenberg (Oberh.) 8.—, Frankfurt i. L. 1. Quartal 06 250.40.—, Hildesheim 150.—, Hamburg, 2. Wahlkreis 4000.—, Hildesheim (Großberg) Landesorganisation 500.—, Harburg, Februar bis inkl. Mai 1892.—, Hamburg, im G. eingegangen 164.20. Hattowitz 5.—, Hildesheim 2.—, Lindenwald 5.—, Leipzig 8000.—, Limbach, vom 1. 1.—30. 6. 06 500.—, Meerane 2.70. Meerane 100.—, Mühlhausen i. G. 40.94. Nürnberg 3.—, Oberlangensfelden, Arbeiter aus dem G. 100.—, Orlau 18.—, Ostfriesland 1000.—, Paris, 3. Semester 215.—, Paderborn, 3. Semester 280.—, Stuttgart, 1. Quartal 250.—, Schleswig, 1. Quartal 06 80.01.—, Spargen i. B. 180.—, Stuttgart, G. II. 10.—, Schwemlingen, vom 1. Quartal 104.40.—, Währer Jakob 20000.—, Wolgast, 1. 10. 05—1. 4. 06 40.—, Zabrze 5.—, 3. 1. g. Wahlkreis Heil-Weißfels Raumburg 400.—, Zurückgezählte Reichstagsdiäten 43 786.—, Wart.

**Wahlkreis Vorpommern-Greifswald.**

Parteilosen! Laut Beschluß des Vorstandes findet unter diesjähriger Kreisstag am Sonntag, den 26. August, vormittags punkt 11 Uhr, im Gesellschaftshaus des Herrn West in Annaburg statt.

- Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:
1. Bericht des Vorsitzenden und des Hauptkassierers.
  2. Agitation und Organisation.
  3. Die Presse.
  4. Der Parteitag zu Mannheim.
  5. Der Bezirkstag.
  6. Wahl des 1. Vorsitzenden und des Hauptkassierers.
  7. Anträge.

Parteilosen! Nehmt sofort Stellung zum Kreisstag, sowie zur Wahl der Delegierten; hierbei ist der § 11 unseres Statuts in Anwendung zu bringen. Jeder Delegierter hat sich durch ein Mandat auszuweisen. Mandatsformulare werden den örtlichen Vertrauensleuten zugestellt.

Ferner werden wir noch einmal darauf aufmerksam, daß die Abrechnungen, sowie die Fragebogen in allerhöchster Zeit eingehandt werden müssen. Gleichzeitig müssen die Anträge spätestens den 30. Juli in unseren Händen sein, damit darüber in den Parteitagssitzungen noch verhandelt werden kann.

Mit sozialdemokratischem Gruß  
 Der Vorstand.  
 J. A. Ernst Winkler.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

# Räumungs-Verkauf

Sämtliche der Mode unterworfenen Waren, sowie Restbestände in allen Abteilungen verkaufen wir

## unerreicht billig.

**Kleiderstoffe**

in Wolle und Seide für Haus-, Strassen- und Gesellschaftskleider, elegante Blusenstoffe, Woll-Mousseline und Waschstoffe.

**Damen-Paletots**

Jackets, Abendmäntel, Capes, Kleiderröcke, Kostüme, Blusen, Morgenröcke, Matinees.

**Mädchen-Kleider**

in Waschstoff und Wolle, Paletots, Blusen, Knaben-Anzüge, Pelerinen, Mäntel, Kindermützen.

**Unterröcke u. Schürzen**

in grossen Posten für Damen und Kinder. Korsetts, Korsettschoner, Regen- und Sonnenschirme.

**Fertige Wäsche**

für Damen, Herren und Kinder, Stücke, welche im Schaufenster etwas gelitten haben, sowie einzelne Muster bis zur elegantesten Ausführung.

**Gardinen u. Stores**

einzelne Posten, sowie Reste und Coupons, bis zu 3 Fenster ausreichend, in vorzüglichen Qualitäten, weit unter Preis.

**Teppiche u. Vorlagen**

altere Muster und solche mit geringen Fehlern, ganz besonders ermässigt. Felle, Fellvorlagen, Gobelins, Sofakissen u. dergl.

**Reste u. Coupons**

aller Warengattungen in tausendfacher Auswahl, um damit zu räumen, enorm billig.

# Brummer & Benjamin

22 23 Grosse Ulrichstrasse 22 23.

**Allg. Konsumverein Halle a. S. u. Umg.**

Mit dem heutigen Tage treten die Sommerpreise für Briketts und Presssteine etc. in Kraft.

**Sühns botanischer Tafeln-Bilderbogen.**

Mit erläuterndem Text und circa 100 farbigen Abbildungen der verbreitetsten und bemerkenswertesten Gewächse Mitteleuropas.

In drei Heften à Heft 50 Pfg.  
 Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

# Bekanntmachung.

Infolge Erhöhung der Brausteuer von 4 Mark auf 10 Mark, des Gerstenzolles von 2 Mark auf 4 Mark, des Malzzolles von 3.60 Mark auf 5.75 Mark, des Hopfenzolles von 14 Mark auf 20 Mark, des Haferzolles von 2.80 Mark auf 5 Mark, und des Zolles für Pferde auf über 100 Mark, sowie der Fasspreise um 30 bis 100 Prozent sehen wir uns zu unserem Bedauern genötigt, vom

**15. Juli d. J.** ab den Preis für Flaschenbier auf die Flasche durchgängig um **1 Pfennig** zu erhöhen.

Leipzig, Halle, Merseburg, am 7. Juli 1906.

**Flaschenpfand-Vereinigung Leipzig, Halle und Umgegend.**

## Zur Massenstreikfrage.

Der Vorwärts nahm in drei der letzten Nummern zu den in der Parteipresse aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des bekannten Protokolls der Generalkommission gegenüber den Beschlüssen der Generalversammlung Stellung. Die Ausführungen richten sich zunächst gegen die von uns am Montag mitgeteilten Erklärungen der Schächlischen Arbeiterzeitung und des Bochumer Volksblattes und schließlich auch gegen einen Artikel des Genossen Eisner in der Neuen Gesellschaft. Vorweg muß betont werden, daß die Artikel des Vorwärts und die diesen nachfolgenden Erklärungen ganz den Eindruck machen, als sollte die Diskussion über das hochwichtige Thema zu einem bloßen Gefänk zwischen amtierenden und gewählten Vorwärts-Redakteuren herabsinken. Dieser Eindruck wird verstärkt durch die Tatsache, daß sich der Vorwärts auf die Polemik gegen die zwei genannten Parteiorgane beschränkt und die in einer Anzahl anderer Parteiblätter erschienenen fast gleichartigen Ausführungen nicht beachtet.

Im ersten Artikel versucht der Vorwärts den Nachweis zu führen, daß zwischen dem ersten und zweiten Satz der Beschlüssen Formalisierung der sechs Punkte kein logischer Widerspruch sei. Der Vorwärts beschuldigt die Artikel nur zur Klärung der verworrenen Auffassungen über den Massenstreik und über die Taktik überhaupt, die stets neue Debatten zeitigen müßte.

Die Frage, ob es ein Fehler war, während der Wahlrechtskampagne auf die Anwendung des Massenstreiks zu verzichten, wird im zweiten Artikel erörtert und dazu beantwortet, daß bei der negierenden Haltung der einflussreichsten Gewerkschaftsführer, der politischen Situation in Deutschland und dem Vorhandensein der streifen wirtschaft-

lichen und politischen Organisationen, die ein Ueberbieten nicht gestatten, von der Proklamierung des Massenstreiks Abstand genommen werden mußte.

Hierbei "berichtigt" aber der Vorwärts anzuführen, daß man dem Parteivorstand nicht den Vorwurf macht, den Massenstreik nicht proklamiert zu haben, sondern daß er die Propagandierung, die Agitation dafür verhindern wollte. Mit Ausdrücken wie "Bocklauberer" kommt selbst der Vorwärts um diese Untergehung nicht herum.

Im dritten Artikel kommt der Vorwärts zu dem Schluß, daß je näher man alle Momente ins Auge faßt, desto gefestigter würde das Urteil, daß eine geradezu unbegreifliche Verworfenheit der ganzen politischen Auffassung dazu gehört, die Partei deshalb zu tadeln, daß sie nicht bereits den Massenstreik inangewandt habe, sondern statt dessen immer noch über ihn diskutiere. Diese Verworfenheit sei aber keine andere, als die des Revisionismus schlechthin. — Da wären wir also glückselig wieder bei der vor Jahren mit großer Ausdauer betriebenen Revisionsdebatte angelangt.

Daß der dritte Artikel nun in diesem Jahrgange fortgesetzt, ist bei der jetzigen Vorwärts-Redaktion nicht verwunderlich. Kurt Eisner habe zwei Wege gewiesen, die zur Erreichung des allgemeinen Wahlrechts führen könnten. Entweder solle man durch Revision einen Wahlakt mit jeder bürgerlichen Partei abschließen, die sich versichere, die preussische Wahlreform mit allen Mitteln durchzusetzen, oder man müsse mit aller Kraft gegen die Bourgeoisie vorgehen, weil der Augenblick gekommen sei, sich nicht mehr mit der allzu langsam wirkenden Arbeit in Agitation und Organisation, Presse und Parlament zu begnügen, sondern härtere Beschlüsse anzuwenden. Weil aber Eisner sich nicht für einen der beiden Wege entscheidet, sich aber zu der Ansicht bekennt, daß sich die

Partei für einen der beiden entscheiden müsse, ist das ein Glaubensbekenntnis, laut Vorwärts, "das einen Blick in wahrhaft bodenlose Abgründe politischer Konfusion tun ließe."

Die Vorwärts-Artikel schließen mit folgendem Satze: Die Partei in ihrer ungeheuren Mehrheit hat nicht das geringste Bedürfnis, ihre bisherige Taktik irgendeine zu revidieren. . . . Sie geht, im Geiste ihrer geliebten Kraft, unerschrocken den ihr durch die prinzipielle Auffassung des Massenstreiks klar bezeichneten Weg. Sie wagt sich auch, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind, des Massenstreikes als Kampfmittel bedienen. Aber nicht aus der besprochenen Stimmung eines Glückspfeifers heraus, sondern in klarer Abwägung des Einsatzes und der Gewinnchancen.

In der letzten Nummer des Vorwärts protestiert nun Eisner dagegen, daß man die Polemik auf das persönliche Gebiet hinüberlenke, indem man ihn als Revisionisten bezeichne. Wenn alle die Parteigenossen, die die Antikündung im letzten Winter und Frühjahr ernst genommen hätten, damit sich als Revisionisten erweisen sollten, so seien offenbar Kandidaten diejenigen, die an das preussische Verordnungsamt petitionierten. Er sei ferner selbst nicht für die Taktik des Zusammengehens mit bürgerlichen Parteien. Überdies würde die Frage demnach ausführlicher diskutiert werden. Gegenüber der Beschränkung, daß er an den Dreimillionenstich übertriebene Hoffnungen geknüpft habe, fährt Eisner aus, daß er an dergleichen nicht gedacht habe, worauf der Vorwärts wieder einige Stellen zitiert, die Eisner in dem Siegesartikel 1903 angewandt hat, und die in der Tat in der Siegesfreude von dem Siege eine Mißbenutzung erwarteten.

Nun sieht also, daß die ganze Debatte die Frage selbst auch nicht im geringsten geklärt hat; das muß schon dem Parteitag in Mannheim überlassen bleiben.

**Eduard Graf, Bettfedern, (ert.) Betten.** Halle a. S. Marktplatz 11.  
 größtes Spezial-Geschäft am Platze. Beste und billigste Bezugsquelle.  
 Versand nach ausserhalb. — Verpackung frei. — Fernsprecher 2852.

**Leopold Nussbaum** G. m. b. H. Fernruf 378.  
 Hamburger Engros-Lager Gr. Ulrichstr. 60/61. Halle a. S. Barfüßerstr. 3/5.

# Sommer-Räumungs-Verkauf.

Nur soweit Vorrat. Preise konkurrenzlos. Nur soweit Vorrat.

Ein Posten	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Ein Posten	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
Damen-Hutfacons	10	25	50 Pf.	Damen-Hüte	25	50	95 Pf.
				elegant garniert			

Reelles Wert das Drei- und Vierfache.

### Herren-Artikel

Ein Posten Herren-Stoff-Mützen <sup>Selbst</sup> <sub>änder</sub> 35 Pf.  
 Ein Posten Herren-Sport-Mützen 35 Pf.  
 Ein Posten Knaben-Jockey-Mützen 15 Pf.  
 Ein Posten Teller-Mützen 25 Pf.

Ein Posten Herren-Stoff-Hüte 5 Pf.  
 für die jetzige Jahreszeit sehr passend

## ca. 12000 Stück

Herren-Kragen und Manschetten in allen denkbaren Façons.  
 Stehkragen und Umlegekragen 12 Stück Pf.  
 Steh-Umlegekragen 20 Stück Pf. Manschetten 20 Paar Pf.

### Krawatten.

Ein Posten zurückgesetzte a. Aussehen 1 Pf. Stück

Serie I nur 8 Pf.  
 Serie II nur 15 Pf.  
 Serie III nur 25 Pf.

Ein Posten austrangierter Sommer-Normal-Hemden und Beinkleider Wert bedeutend höher Stück von 85 Pf.

# Schuhwaren.

	Größe 25/26	27/30	31/35		Größe 25/26	27/30	31/35
Damen-Segeltuch-Stiefel genäht, grau mit farbige. Velas	2	2	3	Herren-Segeltuchschuhe schwarz u. braun, Räumungspreis	2	2	3
Damen-Leder-Schnürstiefel genägelt Räumungspreis	3	4	5	Herren-Zugstiefel genägelt Räumungspreis	3	4	5
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel echt Chevreau Räumungspreis	4	3	4	Herren-Schnür- u. Zugstiefel genägelt Räumungspreis	4	3	4
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel echt Vercalf Räumungspreis	5	2	3	Herren-Schnürstiefel Hofsleder, genäht, Räumungspreis	5	2	3
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel Chevreau u. Vercalf, Lackstape Räumungspreis	7	1	1	Herren-Schnürstiefel echt Vercalf Räumungspreis	6	1	1
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel 1a Chevreau u. 1a Vercalf Räumungspreis	9	2	3	Herren-Zug-Schnür- u. Schnallenstiefel echt Vercalf Räumungspreis	8	2	3



Scharfmacherpläne.

Was die deutschen Unternehmer gegen einen politischen Waffenstreik zu tun gedenken, erzählt die Rhein-Weiß-Flug. Sie teilte dieser Tage die Absicht der Reichsindustriellen...

Ueber die Verhandlungen zwischen Parteivorstand und General-Kommission wegen Freigabe des den Punkt Partei und Gewerkschaften...

Die Redaktion des Vorwärts teilt uns mit, daß Sie für ein Protokoll der Konferenz der Vertreter der Verbände der Gewerkschaften...

Die Redaktion hat sich nicht entschließen können, diese Bedingung anzunehmen, da der Zweck des Ergehens um Ueberlassung eines Exemplars des Protokolls die Verprechung der Distribution über Partei und Gewerkschaft...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Wir sind daher der Ansicht, daß unter diesen Umständen der vertrauliche Charakter des Protokolls nicht aufrecht erhalten werden kann...

Der Parteivorstand.

Berlin, den 10. Juli 1906.

Werte Genossen! Die General-Kommission hat sich in ihrer am Sonnabend stattgefundenen Sitzung mit Ihrem Ersuchen...

Die Verhandlungen der Verbandskonferenzen und die darüber aufgenommenen Protokolle haben durchaus internen Charakter und sollen die letzteren lediglich den Zweck haben...

Außerdem sind wir der Meinung, daß, sobald der Redaktion des Vorwärts das Protokoll zur freien Verfügung gestellt wird, die sämtlichen Parteiblätter nicht nur das gleiche Recht beanspruchen können...

Zum Schluß möchten wir noch darauf hinweisen, daß mit dem Protokoll keine Geheimnisräumerie getrieben werden soll, aber andererseits auch für uns kein Anlaß vorliegt...

den. Wir halten eine solche Distretion für durchaus richtig und nehmen an, daß der Parteivorstand...

Mit Parteigruß Die General-Kommission. A. Knoll.

Berlin, 12. Juli 1906.

Der Parteivorstand hat in seiner heutigen Sitzung Kenntnis genommen von Ihrem geliebten Schreiben...

Bei dem dringenden Interesse, welches die Partei an der öffentlichen Stellungnahme ihrer Angelegenheit hat...

Mit Parteigruß Der Parteivorstand.

Halle und Saalkreis.

Halle, 13. Juli.

Das neuere Gewerkschaftsrecht findet am morgenden Sonntag im Bellevue statt.

Strengere Distretion

war den Stadtverordneten auferlegt worden betreffs der Namen derjenigen drei Bewerber um den Stadtschaubau-Posten...

Wir halten den Beschluß auf Geheimhaltung einer Sache nur dann für berechtigt, wenn ihre Veröffentlichung der Stadt als solcher Schaden bringen könnte...

Wenn der Fall wieder eintreten sollte, daß das Volksblatt in öffentlichen Interesse gewisse Beschlässe bekannt gibt...

Wenn der Fall wieder eintreten sollte, daß das Volksblatt in öffentlichen Interesse gewisse Beschlässe bekannt gibt...

Wenn der Fall wieder eintreten sollte, daß das Volksblatt in öffentlichen Interesse gewisse Beschlässe bekannt gibt...

Wenn der Fall wieder eintreten sollte, daß das Volksblatt in öffentlichen Interesse gewisse Beschlässe bekannt gibt...

Es ist Tatsache, daß der Somburger Bürger der Stadtverordneten, dem zunächst die Christlichen angehen...

Es ist dem Herrn Ungelcke und seinem Ulfreicher Koppe ganz gründlich vorgebehalten, Ertrag für die Streikenden zu erlangen...

Zum Streit bei Ungelcke.

Es ist dem Herrn Ungelcke und seinem Ulfreicher Koppe ganz gründlich vorgebehalten, Ertrag für die Streikenden zu erlangen...

Christlicher Geschäftsmann.

Jeder Arbeiter, der von der hiesigen christlichen Gewerkschaft Arbeit nachgewiesen erhält...

Christliche Gewerkschaft für alle Berufs.

Auf Ihr werthes Anschreiben senden wir Ihnen den (folgt Name), geb. u. am ... zur Einlieferung...

Führer des Arbeitsnachweises. Das ist schon die höhere, geläuterte Christlichkeit, die sich allerdings weder mit den guten Sitten noch mit der Gewerbeordnung verträgt...

Sonntags-Plauderei.

Kandidat Hieronimus Jobs im juristischen Examen.

- 1. So war Jobs hierherlicher Studente geblieben und nach sieben Semestern hat man verschrieben Die ganze hochehrwürdige Juristerei...

- 11. Haben sie per hoc viel mehr Kraft aufgewendet, Als man gewöhnlich für Vergünstigungs- und Erholungs- zwecke spendet.

- 22. Ganz anders aber ist dahingegen. Die Sache bei einem Streikenden gelegen. Denn die hier bewiesene Auslieferung gegen die Autorität...









# Friedr. Hermann Hönicke

am Leipziger Turm.

Behufs Räumung des Lagers kommen heute und die nächsten Tage

## 600 Kostüm-Röcke,

nur hochmoderne, beliebte Façons aus guten bewährten Stoffen, zum Verkauf.

75 weisse Piqué-, Satin- und Leinenröcke, die sonst 5, 8 und 12 Mk. kosten, jetzt für 2<sup>75</sup>, 4<sup>50</sup> und 6<sup>50</sup> Mk.

150 fussfreie amerik. Sport- u. Regentröcke aus grauen und bräunlichen gediegenen Strapazierstoffen, Wert bis 15 Mk., jetzt für 4<sup>50</sup>, 6<sup>50</sup> und 8<sup>50</sup> Mk.



Vorzüge meiner Röcke:  
**Fadelloser Sitz!**  
**Beste Verarbeitung!**  
**Gute Stoffe!**



Für jede Figur Passendes,  
auch für starke Figuren.  
**Kinder- u. Backfisch-Röcke**  
für alle Altersstufen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.  
Sonntag den 15. Juli  
vorm. 11<sup>1/2</sup> u. nachm. 4 Uhr  
**2 gr. Garten-Konzerte.**  
Nachmittags 4 Uhr  
**Kinder-Vorstellung:**  
**Schneewittchen und die 7 Zwerge:**  
Baubermärchen in 7 Bildern von R. Zimmermann.  
Ernährte Preise:loge und 1. Rang 1.00 Mk., Saal 0.50 Mk., 2. Rang 0.30 Mk.  
Abends 8 Uhr:  
Gastspiel des „Metropol-Ensembles“. Direktion: Max Samst, langjähriger Leiter des Friedr. Wilhelmstadt. Theaters zu Berlin.

**Verlorene Mädchen.**  
Berliner Sittenbild in 5 Akten von G. Prudens.  
Gustav Waller: Dir. Max Samst.  
Mit **größtem Erfolg** in fast allen Hauptstädten Deutschlands aufgeführt! In Berlin über **300 Mal** gegeben!

## Zentralverband der Maurer Deutschlands

Zahlstelle Halle a. S.

Dienstag den 17. Juli abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg

### Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Aufnahme einer Statistik über den Austritt aus der Landeskirche. 2. Abrechnung vom Sommervergnügen. 3. Gewerkschaftliches.

Die Kollegen werden ersucht, recht pünktlich zu erscheinen, da die Affordarbeit erneut zur Sprache kommt.  
Der Vorstand.

## Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschl.

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 17. Juli abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Englischen Hof, Großer Berlin 14,

### Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal 1906. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Einen zahlreichen Besuch der Kollegen erwartet

Der Bevollmächtigte.

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rosigen jugendfrisch. Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommerprossen und Haut-Unreinigkeiten. A St. 50 Pf. bei: Helmhold & Co.; Albert Schlüter Nö.; Gg. Uberg; M. Waltschott Nö.; F. A. Patz; Max Rädler; Ernst Jentsch; in der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-Apotheke; Alfred Reubke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.

**Aluronat**  
**Kinder-Nähr-Zwiebäcke**  
nach ärztlicher Vorschrift angefertigt, empfiehlt die Aluronat-Gebäckfabrik Paul Linke, Lessingstr. 1, Tel. 1824.

**Werkzeuge und Eisenwaren**  
in nur guter Qualität empfiehlt  
**Paul Schneider, Werkzeugver-  
trahe 4.**

**Erdarbeiter**  
finden fortgesetzt dauernde Beschäftigung bei **Wolff**. Invalidentät, Fortan und Abgangstapiere sind mitzubringen.  
**Wolff**, Etat. Deuben 5. Str.,  
**Fr. Holzgroß**, Ingenieur.

**Zoolog. Garten**  
Sonntag den 15. Juli  
**Billiger Sonntag.**  
Jede Person 30 Wfa.  
**2 grosse Konzerte.**  
Anf.: nachm. Uhr 3<sup>1/2</sup> bezw. abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr

Spezialität:  
**Brant-  
Ausstattungen.**  
Grande  
Wohnungs-Einrichtung.  
An u. Abzahlung nach Uebereinkunft

Streng diskret.

## Jedes Vorurteil schwimmt, wenn Sie beim Einkauf auf Teilzahlung

dem modernsten, vornehmsten und feinsten  
Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

Halle a. S.,  
nur Gr. Ulrichstraße  
58,  
I und II Etage

einen Besuch abtatten und sich selbst von meiner  
**Kredittät, Gültigk. u. Leistungsfähigkeit**  
überzeugen.

### Auf Kredit erhalten Sie:

Möbel für 92 Wfa. Anz. 8, wöch. Abz. 1 Wfa.
Möbel „ 195 „ „ 18, „ „ 2 „
Möbel „ 298 „ „ 30, „ „ 3 „

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion  
sowie  
sämtliche Manufaktur-Waren  
in sehr großer Auswahl.

Wagen ohne Firma.

Einzahlung Möbelstücke  
von 200 bis 2000 Mark  
Kleinsten ab 20 Mark  
Sparplan mit  
Sparwagen  
von 200 bis 2000 Mark  
Sparplan mit

**Maler. Maler.**  
Dienstag den 17. Juli abends 8<sup>1/2</sup> Uhr bei J. Streicher,  
Kleine Klausstraße 7

## General-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht und Abrechnung vom 2. Quartal.  
2. Filialfachen.  
3. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht:  
Der Vorstand.

**ZAHN-ATELIER** G. Leo, Jnh. P. Fred Eckstein,  
Halle, Leipzigerstr. 43, I.

Wirdlich billige **ZAHN-ZIEHEN.**  
Nerven von 1.50 Wfa. an. — Schmerzloses Nervenlösen.  
Künstliche **ZÄHNE** von 2 Wfa. an bis zu dem gebügeltsten Kronen- und Brücken-Zahnerfabrik. Volle Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.  
**Leo's Muskulatur-Gebisse**, vielfach preisgekrönt mit goldenen Medaillen, Grand-Vit., Paris u. c.  
Umarbeitung schlechtester Gebisse und Reparaturen sofort. **Alte Preis** für Kinderzähne. Teilzahlung gestattet. Modern, streng hygienisch eingerichtet. Für präventive Behandlung von 2-6 Wfa. Sonntags 10-1 Uhr.

### Wöllner-Pulver

gibt schönste, geruchlose Wäsche, ohne Seife, ohne Seifenpulver, ohne Soda.  
Frei von jeder Schärfe! Frei von Chlor!  
Vorrätig in 1/2, 1 Pfund-Paketen und 5 Kilo-Säckchen.  
Haupt-Depot: **Gebr. Luckau**, Bernhardtstraße 2,  
Telephon 416.

**Paul Schäfers Gärtnerei**  
Ludwigstraße  
empfehlen sich den Gewerkschaften und Vereinen bei Sommerfesten zur Verleierung von Blumen und Topfpflanzen.  
Bringe meine **Unfett- und Kranz-Binderei** in empfehlende Erinnerung.  
Stelle Pflanzen-Arrangements jeder Art.

**H. Böhlerts Ross-Schlächterei**  
Glauchauerstrasse 75, dicht an der Glaucher Kirche,  
empfehlen seine **hochf. Fleisch- und Wurstwaren.**  
Sämtliche **Parteiheften** empfiehlt die Volksbuchhandlung,  
Barz 42/43.

Geißstr. 21, 1 Tr.  
**Möbel**  
jeder Art  
in bester Ausführung.  
**Sofas v. 25-125 M.**  
Kleiderschränke v. 20-30 M.  
Vertikows „ 30-80 „  
Spiegel „ 3-60 „  
Tische „ 8-40 „  
Stühle „ 2<sup>1/2</sup>-10 „

Stauend billige  
**Bettstellen und Matratzen**  
18, 20, 24, 30-50 Mark.  
Nur bei  
**Siegm. Rosenberg**  
Geißstr. 21, 1 Treppe.

la. Hall. Versicher. geg. Ungeziefer  
Johannes Meyer, Gertrudstraße 11.  
Freistellung von Ungeziefer mit Garantie.  
Zahlung nach Erfolg.

Mark <b>5</b>	Mark <b>15</b>	Credit erhält jeder	Credit auswärts	Mark <b>2</b>	Mark <b>5</b>
<b>Anzahlung</b> 1 Tisch 2 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Spiegel 1 Konsole 1 Schrank 2 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Federbett 1 Uhr	<b>Anzahlung</b> 1 Schrank 1 Vertikow 4 Stühle 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Tisch 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 1 Federbett 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchensühle 1 Rahmen	<b>Karl Klingler,</b> Grosse Ulrichstrasse Nr. 20, I. Etage empfiehlt in grösster Auswahl auf <b>= Abzahlung =</b> Waren und Möbel aller Art		<b>Anzahlung</b> Kinderwagen, Sportwagen, Toppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Schuhe, Stiefel, Uhren, Federbetten sowie einzelne Möbel. Abzahlung wöchentlich	<b>Anzahlung</b> Rock-Anzüge, Jackett-Anzüge, Frack-Anzüge. Knaben-Anzüge <b>1 Mk. Anzahlung</b> Kleiderstoffe, Manufakturwaren. Abzahlung wöchentlich
Mark <b>9</b>	Mark <b>5</b>	Wagen ohne Firma.	Lieferung frei!	Mark <b>1</b>	Mark <b>1</b>

**Abbruch**  
Berlinerstr. (Kornfilos).  
sind billig zu verkaufen: ca. 3000 Bretter,  
Säbeler (eif. Schabl.), 20000 Bretter,  
Säbeler, 20 Ausläufer (eif.), 1000 Stück  
60 Zentner Schraubenbohlen, 2 Stück  
Aluhableiter, mehrere gerade Treppen,  
Eisen und Fenster, eine eiserne Fuß-  
gängerbrücke, 1 Uhr dr. u. S. 50 Uhr lang,  
m. Doppelgänger (eif.), eif. Tischer  
u. Platte, eif. Güter, Pflasterer u.  
Gefänder, 3500 Stk. Brennholz, 4 Stk.  
50 Pf. (wie neu), 1 eif. Leiter (20 Mt.  
hoch). Verkauf jeden Tag mit Aus-  
nahme Sonntags.

**Käufe junge Kanarienhähne**  
von erster Brut. Brut ange-  
mauert und Weißchen zum  
höchsten Preise, nur Sonntag,  
d. 16. Juli. Central-Hotel,  
5. Fern. Weber, F. Fischer, Raabebrun.

**Militärsegeltuchschuhe**  
schrane, getragen u. unterhalten, derf.  
billig J. Sternlicht, Alter Markt 11.

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts

# Total-fusverkauf

meines gesamten Warenlagers, als:

Posamenten, Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Trikotagen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche,  
Unterröcke, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Beinlängen etc.,  
Oberhemden in weiss und bunt, Serviteurs, Chemisets, Kragen, Manschetten, Cravatten.

Um das Lager so schnell als möglich zu räumen, sind die Preise zum Teil **bis zur Hälfte** herabgesetzt.

## Eduard Zahden

Bernburgerstrasse  
**30.**

**Möbel:** Kleiderkoffer  
26 Mt., Verti-  
kows 35 Mt.,  
Spiegel m. gef. Gl. 10 Mt., Sofas,  
Bettf., Matratzen, Tische, Stühle,  
Rüchensmöbel billig zu verkaufen.  
August Hesse, Geißstr. 31.

**Papier- und Pappenabfälle**  
kaufen jeden Posten  
Al. Braunsstr. 20.

**Patente** aller  
Länder  
Siegwart-Verwaltung  
A. REICHMANN & CO. HALLE  
MAGDOLENSTR. 11 & 12.

**Rossfleisch.**  
Diese Woche: Fohlenfleisch, nur  
Delikatess, bei  
August Thurm,  
Reilstr. 10.  
Käufmännern jeder Art besorgt billig  
Alb. Ackermann, Mühlberg 10.

**Möbel!** **Möbel!**  
Seltener gänztiger  
**Gelegenheitskauf**  
durch großen vortheilhaften  
Einkauf. Besonders mache  
**Brautleute,**  
oder bei Bedarf von Möbeln, auf  
mein stets großes Lager aufmerksam!  
Größe Auswahl in  
Rüchensmöbeln, Kandelien, Stoff-  
und Blüchensmöbeln, Buffetts in allen  
Stilarten, Vertikows in einfarbiger und  
eleg. Ausführung, Kleiderbüchse,  
Spiegel mit Schränken, Schreib-  
tische, Truemeau, Spiegel, Stieg-  
und Anstehische, Bettstellen mit  
und ohne Matratzen, Weißtische mit  
u. ohne Marmorplatte, Rüchensmöbel.  
**Ganze Wohnungs-Einrichtg.**  
neu, solid gearbeitet, v. 150-3000 Mt.  
in großer Auswahl am Lager.  
**Friedrich Peileke,**  
Telephon 2450. Geißstr. 26.

**Siebighenfeiner Familien-Club.**  
Sonntag den 15. Juli von nachmittags 4 Uhr ab im Burgtheater  
**Sommer- und Kinderfest,**  
bestehend in Konzert, Kinderbelustigungen aller Art  
und Ball mit freier Nacht.  
Freunde und Gönner des Vereins, durch Gäste eingeführt, sind will-  
kommen.  
**Verein. Bandonionspieler.**  
Sonntag den 15. Juli  
in der Sächsenburg, Trotha  
**Veilchen-Kränzchen.**  
Jeder Eingeladene erhält ein Veilchen-  
kränzchen.  
Der Vorstand.

**Skatklub „Zur Höhe“.**  
Sonntag den 15. Juli nachm. 4 Uhr auf der Wilhelmshöhe,  
Burgstraße 53  
**Kränzchen.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

**Trothaer Schlösschen,**  
Inhaber: H. Kluge.  
Sonntag, den 15. Juli 1906:  
**Grosses Volks-Fest.**  
Ein Mastochse wird am Spiesse gebraten.  
Allerlei Belustigungen als:  
Karussellfahrt, Schiessbünden, Schaukeln usw.  
Das Braten des Mastochsen beginnt früh 8 Uhr  
Von 9 Uhr an: Bouillon. Von 9 Uhr an: Bouillon.  
Von nachmittags 3 Uhr an: **Kinderfest.**  
Abends 6 Uhr: Aufsteigen eines Riesenluftballons.  
Nachmittags und abends:  
**Konzert.**  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Blutstockung?**  
Kaufen Sie eine Schachtel  
**Desferriationspulver „Geisha“**  
(D. R. G. W. ang.) Bestandt.: Flor.  
Anthemid, nobil. jason. pulv. sct. steric.  
Für echt in verpackten Schachteln.  
**Progerie, „Phoenix“, Geißstr. 6.**

**Arbeiter-Schube- u. Stiefeln,**  
nach militärischer Art sehr dauerhaft  
gearbeitet, empfiehlt billig  
Alter  
**J. Sternlicht, Markt 11.**

**Zeit.**  
Möbel, Spiegel und Polsterwaren  
empfiehlt preiswert  
**Rich. Neumann, Tischlerei,**  
Altmarkt 8 (Hotel Herold) Hof.

**Mütter, gebt Euren Kindern**  
**Lebertran-Emulsion**  
Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder.  
Fl. à 1 u. 2 Mk. Zu haben bei **Max Ködter**, Rannischstrasse 8.  
Fernsprecher 595.

**Galgenberg.**  
Chemische Wäscherei  
für Damen-, Herren- und Kindergeräde.  
Vorzügliche Ausführung. Billige Preise.  
Eigene Bäder:  
Geißstr. 36. - Steinstr. 53. - Nikolaistr. 12.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Den geehrten Einwohnern von Trotha und Umgegend erlaube ich  
mit hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich Bahnhofsstraße 7 ein  
**Zigarren-Spezial-Geschäft**  
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, stets nur mit guter  
und reeller Ware dienen zu können. Ich bitte daher die geehrten Einwohner,  
bei Bedarf mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.  
Hochachtung  
Wilhelm Walther.

**Stoff-Bette**  
zu Anzügen, Herren-, Damenkleidern passend, mehrere  
1000 Meter Bette in allen Farben spottbillig.  
Salle u. Soale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**  
Kaufhaus I. Ranges. Kaufhaus I. Ranges.

**Arbeitsmädchen**  
geücht halbe Papierwarenfabrik.  
Max Jovishoff, Thomaststr. 33.

**Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motor-  
räder, Hülf-, Land-, Sprech- und Schreib-  
maschinen auf Wunsch auf Vollzahlung. An-  
zahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung  
7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern  
Fahrräder schon von 26 Mk. an. Fahrradkredit  
sehr billig. Katalog kostenlos.  
Roland-Maschinen-Gesellschaft  
in Götze 193**

**Ed. Lincke & Ströfer**  
Hordorferstrasse 1. Hordorferstrasse 1.

**A. Riebeck'sche M & W Briketts,** ab Platz mit } **60** Pl. bis 31. Juli er.  
} **63** Pl. vom 1. Aug. ab!  
Handwagen  
werden gratis geliehen.

Berlin und die die Inserate verantwortlich: August Grotz. - Druck der Halleischen Anzeigen-Verlagsanstalt (G. O. M. S. S.) Halle a. S.